Sonnabend, 7. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8810. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯 Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯 — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Lotterie.

Bei der am 6. November fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 150. Königlich preußischen Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen: 1 Gewinn von 5000 ℛ auf No. 12,125. 7 Gewinne von 2000 ℛ auf No. 10,402 28,568 29,192 60,847 61,868, 62,337 und 94,785.

40 Gewinne von 1000 ℛ auf No. 4501 4822 9212 9218 12,019 15,372 15,972 25,264 26,282 28,725 29,919 32,439 34,984 40,084 43,918 45,827 45,990 50,693 51,006 52,034 57,658 59,037 60,403 64,353 66,138 67,757 68,155 71,440 72,964 76,785 77,207 78,830 80,059 82,361 85,210 85,345 86,091 90,035 92,115 und 92,340.

45 Gewinne von 500 ℛ auf No. 1980 5146 5636 10,324 11,470 13,745 15,027 15,890 18,434 20,604 20,948 24,349 27,037 31,241 34,685 42,004 42,775 45,927 46,184 55,568 56,208 57,151 59,712 63,622 64,629 67,779 69,762 70,147 71,693 74,683 76,055 76,992 77,495 81,720 82,314 84,270 86,755 88,587 89,839 90,555 91,139 92,054 93,787 94,152 und 94,539.

70 Gewinne von 200 ℛ auf No. 87 293 468 2640 4425 4712 5487 6609 7602 10,306 12 507 14,013 14,231 17,034 17,171 17,348 18,278 18,487 18,565 21,088 21,315 24,348 24,707 27,038 27,383 29,541 29,781 29,946 30,810 32,361 35,743 37,858 37,888 38,238 41,298 41,758 42,142 42,425 43,319 44,325 47,834 48,401 49,751 50,407 51,553 52,906 55,812 57,035 57,851 58,372 59,119 59,210 59,238 60,160 62,199 62,915 65,406 65,827 70,585 79,044 79,194 80,603 81,584 82,382 82,605 82,902 83,033 89,101 93,781 und 94,167.

Telegramme der Danziger Zeitung.

München, 7. Novbr. Gestern hat sich hier in einer zahlreich besuchten Versammlung ein „Verein liberaler Reichsfreunde" constituirt. Der Redacteur der „Neuesten Nachrichten", Vecchioni, wurde zum ersten Vorsitzenden des Ausschusses gewählt; ferner wurde eine Resolution für Beibehaltung der Schwurgerichte bei Preßvergehn einstimmig angenommen und an den Reichstagsabgeordneten Baron v. Stauffenberg in Berlin übermittelt.

London, 7. Novbr. „Daily Telegraph" glaubt nicht an das Zustandekommen des internationalen katholischen Congresses. Dem Vernehmen nach wird der englische Agent beim päpstlichen Stuhle, Gervoise, Rom am Montage verlassen und sich nach Lissabon begeben.

Der „Times" wird aus Washington gemeldet: Nach dem vollständig vorliegenden Wahlresultat beträgt die republikanische Majorität im Senat 7 anstatt bisher 25. Im Repräsentantenhause verfügt die Opposition, bestehend aus Independenten, Demokraten, Liberalen und Republikanern, über 70 Stimmen, die bisherige republikanische Majorität ist 16.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Breslau, 6. Novbr. Der Kaiser traf gestern Nachmittag um 5 Uhr in Liegnitz und Abends 9 Uhr 10 Minuten in Breslau ein. Auf dem geschmückten Bahnhofe waren die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, sowie die Vertreter der Geistlichkeit, unter ihnen auch der Fürstbischof Dr. Förster, zur Begrüßung anwesend. Von der zahlreich versammelten Volksmenge wurde der Kaiser mit Hochrufen empfangen. Nach kurzem Aufenthalte fuhr der Kaiserliche Zug nach Ohlau weiter, wo die Ankunft um 9¾ Uhr erfolgte. Dort wurde der Kaiser von den versammelten Mitgliedern des Kreistages und den städtischen Behörden empfangen. Die Stadt war erleuchtet.

Wien, 6. Novbr. Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses hat eine Resolution angenommen, in welcher die Regierung aufgefordert wird, noch im Laufe der gegenwärtigen Session eine Vorlage wegen Herabsetzung des Zeitungsstempels auf die Hälfte des seitherigen Betrags einzubringen. Der Antrag, auch betreffs des Kalenderstempels eine gleiche Ermäßigung in Aussicht zu nehmen, wurde abgelehnt.

Danzig, den 7. November.

Im Reichstage ist die Stimmung dem Landsturmgesetz im Allgemeinen günstig, man glaubt, dasselbe werde mit einigen Fassungsänderungen ohne Schwierigkeit angenommen. Sehr umfangreichen Debatten sieht man indessen hinsichtlich des Militär-Etats entgegen; ja man glaubt, seitdem man nähere Kenntniß von den einzelnen Theilen des Budgets genommen hat, daß es trotz aller aufgewandten Mühen nicht möglich sein wird, auch nur den Etat bis zur dritten December-Woche fertig zu stellen. Es wird beabsichtigt, nach Ueberweisung der einzelnen Theile des Budgets an die Commission die Plenarsitzungen auf eine Woche zu unterbrechen und diese Zeit lediglich den Commissionsarbeiten einzuräumen.

Das Bankgesetz ist nun doch schon gestern an den Reichstag gelangt und dürfte am künftigen Donnerstag zur ersten Berathung gestellt werden. Der Bankfrage gegenüber gehen die politischen Parteien im Reichstage gänzlich auseinander. Gegen die Reichsbank, also mit der Regierung wird u. A. ein großer Theil der Fortschrittspartei und das Centrum, aber nur ein kleiner Theil der Nationalliberalen stimmen.

Die französische Regierung läßt das Land nicht aus der Wahlaufregungen herauskommen. Anstand die Ergänzungswahlen mit einem Schlage stattfinden zu lassen, werden dieselben nach und nach angesetzt, so daß fast kein Sonntag vorübergeht, an dem nicht Wahlen stattfinden. Auch morgen wird in drei Departements gewählt. Wie wenig Halt das gegenwärtige Regime im Lande hat, zeigt sich daran, daß dasselbe in keinem derselben einen eigenen Candidaten aufgestellt hat. Es stehen sich nur Republikaner und Bonapartisten gegenüber, und die Regierung unterstützt die Letzteren und bekämpft die Ersteren, während sie mit den gemäßigten Elementen derselben, dem linken Centrum, wegen Fusionirung oder wenigstens Alliance verhandelt. In der Drome candidiren der Republikaner Madier de Montjau und der Bonapartist Morin. Wichtiger ist der Kampf in der Oise, dem Departement Aumale's. Dort candidirte anfangs nur der gemäßigte Republikaner Levavasseur gegenüber dem bonapartistischen Herzog von Mouchy; die Radikalen traten darauf mit einer eigenen Candidatur (Roussell?) auf, wie man glaubt, angestiftet von geheimen Agenten der Orleanisten, welche Unfrieden zwischen den Republikanern säen und dadurch die Gemäßigten in die Arme der Regierung treiben wollen. Im dritten Departement, Nord (Lille), steht dem gemäßigten Republikaner Parsy der Regierungsbonapartist Fiévet gegenüber. Diesem haben seine Gegner den bösen Streich gethan, eine von ihm als Maire im Juli 1870 unterzeichnete Adresse zu veröffentlichen, in welcher er zum Kriege hetzt. Die Regierung hat dort gerichtliche Verfolgung gegen die Agitatoren der Republikaner eingeleitet, weil diese gesagt haben sollen, daß die Regierung den Krieg wolle. Daß dies als eine Beleidigung aufgefaßt wird, ist ein gutes Zeichen. In allen drei Departements werden die Republikaner einen harten Stand haben, weil die Stellen der Präfecten und Maires zum größten Theile in den Händen von Bonapartisten sind.

Unser auswärtiges Amt hat dem französischen Minister des Auswärtigen eine gute Note gegeben, es hat sich über die durch den Herzog Decazes an der Pyrenäengrenze getroffenen strengeren Maßregeln anerkennend ausgesprochen. Dieser freut sich darüber und producirt sich mit dem von Berlin ausgestellten Zeugniß des Wohlverhaltens vor Europa: die französischen Gesandten haben davon den anderen Cabineten Mittheilung machen müssen. Noch weiter: die heutige „Nordd. Allg. Ztg." reproducirt einen Artikel der von Decazes inspirirten „Presse", dem sie das schmeichelhaftee Zeugniß giebt, daß er sich „durch maßvolle Haltung und durch gesunden politischen Sinn" auszeichnet. Und er verdient's auch; giebt doch Decazes darin das Versprechen ab, daß Frankreich „auf thörichte Herausforderungen, unüberlegte Aufwallungen und eigensinnige Streiche verzichtet hat". Weiter stellt der Herzog folgendes Programm für die Zukunft auf:

„Sich selbst überwinden, die eigene bis zum Uebermaß empfängliche und empfindliche Natur zügeln, auf den Glauben, die erste Nation der Welt zu sein, verzichten, dem Wahn entsagen, als habe allein der Verrath unsere Niederlagen verschuldet, den Vorgängen im Auslande mehr Beachtung schenken und daraus unsere Inferiorität in vielen Punkten constatiren, weniger eilig mit Unterstützung der Schwachen sein, weil sie, mächtig geworden, nur zu bald ihre Verpflichtungen vergessen, weniger edelmüthig fühlen, praktischer handeln und, gleich unsern Nachbaren jenseit des Canals, zunächst auf den unmittelbaren Nutzen eines Unternehmens sehen: glaubt man, daß Frankreich auf solche Weise, wenn es einen solchen Sieg über seine eigene Natur erränge, nicht wirksamere und rühmlichere Resultate erzielen würde, als zwei gewonnene Schlachten?"

Sehr wahr, wir wollen nur wünschen, daß diese guten Vorsätze von langem Bestand sein werden.

Das italienische Volk tritt morgen an die Wahlurne. Die namhaftesten Politiker des Landes haben sich bisher vergeblich abgemüht, die Nation aus den Schwankungen der Uebergangsepoche in die sichern Geleise einer definitiven neuen Ordnung hinüberzuführen; aber noch gehen die Parteien über die Mittel und Wege weit auseinander, die Nation den Lebensbedingungen des modernen Staates gemäß zu organisiren. Noch kein Ministerium war seit Cavour in der Lage, sich auf eine zuverlässige parlamentarische Majorität stützen zu können. Die öffentliche Sicherheit, der finanzielle Zustand des Landes, die Rechtspflege und die Volkerziehung heischen dringend eine energische Regierung, welche in der Mehrheit der Landesvertreter eine kräftige Stütze findet. Hoffen wir, daß aus den morgigen Wahlen eine geschlossene Majorität hervorgehen wird; sollte dies auf Kosten der am Ruder befindlichen Consorten geschehen, so wird dies keineswegs zum Schaden des Landes sein.

Die Ultramontanen planen eine Fortsetzung des noch nicht geschlossenen vaticanischen Conciles auf englischem Boden; abermals will der Vatican der Bildung unseres Jahrhunderts und dem modernen Staate in's Gesicht schlagen. Erzbischof Manning war von der Gefahr, in welcher die katholische Kirche schwebt, erst seit wenigen Stunden in Kenntniß gesetzt, diese Gefahr besteht aber schon seit dem 18. Juli 1870, und wenn man auf demselben Wege fortfährt, so wird die Gefahr vergrößert, die Krisis verkürzt werden. Woher der plötzliche Entschluß, bleibt noch räthselhaft. Aus England sind zwei neue Thatsachen auf kirchlichem Gebiete zu verzeichnen; in London ist die Bildung einer altkatholischen Gemeinde erfolgt, und Gladstone, der lange für einen Kryptokatholiken galt, ist auf's Neue in Arena eingetreten durch ein Werk über die vaticanischen Decrete und deren Beziehung auf die bürgerliche Unterthanenpflicht.

Deutschland.

△ Berlin, 6. Novbr. Der Bundesraths-Ausschuß für Post- und Telegraphenwesen hat heute die Berathung über den Berner Postvertrag begonnen, der Vertrag wird alsbald zur Plenarberathung gelangen und dem Reichstage überwiesen werden. Bei der Ausschußberathung sprach sich die allgemeinste Anerkennung über das Zustandekommen des Vertrages aus, welcher zweifellos die Zustimmung des Bundesrathes wie des Reichstages finden wird. — Im Reichstage begann heute die Commission für Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches ihre Thätigkeit. Die Reichsregierung war vertreten durch den Geh. Rath v. Möller, durch den Admiralitätsrath Richter und den Kriegsrath Horion. Es wurden die Verbesserungsanträge, welche von der Commission in der vorigen Session des Reichstages bereits gestellt und auf eine erweiterte Controlle des Rechnungshofes über den Staats-Haushaltsetat gerichtet waren und in denen das Zustandekommen des Entwurfes damals gescheitert war, wieder aufgenommen; diese Anträge fanden im Wesentlichen wiederum die Zustimmung der Majorität. Zu Erledigung gelangten die vier ersten Paragraphen. Alle Beschlüsse werden jedoch nur unter Vorbehalt einer zweiten Lesung gefaßt, sowohl in Bezug auf den materiellen Inhalt als auch auf die Fassung. — Bezüglich der Vorbereitung für das Marken-Schutzgesetz hat sich im Reichstage eine freie Commission gebildet und heute unter dem Vorsitz des Abg. Rickert eine Berathung abgehalten und sich in derselben über einige Amendements verständigt, mit denen der Entwurf zur Annahme gelangen wird. — Heute sind die ersten Abgeordneten aus Elsaß-Lothringen in den Reichstag eingetreten. Es sind dies die Abgg. Gerber, Winterer und Baron v. Schauenburg; es ist wahrscheinlich, daß noch 2 oder 3 der Abgeordneten aus den Reichslanden folgen werden. Die Mitglieder von der Protestpartei werden auch diesmal durch ihre Abwesenheit glänzen.

— Das Senioren-Convent des Abgeordnetenhauses hat sich betreffs der Commissionswahlen dahin verständigt, daß den Nationalliberalen 3/7, dem Centrum 2/7, der Fortschrittspartei 1/7 und den Fractionen der Rechten zusammen 1/7 der zu wählenden Mitglieder zufällt; dasselbe Verhältniß bestand in der vorigen Session.

* Das neue Quartal hat nicht allein der „Spen. Ztg.", sondern auch noch einem anderen altbegründeten Berliner Preßorgane das Leben gekostet. Der „Publicist", ein Blatt, das namentlich in den fünfziger Jahren einen bedeutenden Aufschwung nahm und zu den gelesensten Berliner Zeitungen gerechnet werden konnte, das später aber successive seine Abonnenten wieder schwinden sah und endlich von seinem Besitzer aus einem Tageblatt in ein Wochenblatt umgewandelt wurde, hat mit dem Beginn des Vierteljahres sein Erscheinen eingestellt.

— S. M. Schiff „Gazelle" hat am 19. August cr.,

Ein Besuch bei Louise Lateau.

Ein Correspondent der „Magdeb. Ztg." hat bei Louise Lateau an einem Freitag Zutritt erhalten und giebt eine interessante Schilderung des Verlaufes ihrer „Ekstase". Dieselbe beginnt gegenwärtig Freitags um 2 Uhr und endigt gegen 4½ Uhr, früher dauerte sie von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr, also volle 11 Stunden. Allmälig sank jedoch die Dauer der Ekstase bis auf 2½ St. herab. Nach einer Beschreibung der Wohnung Louisen's, die gesucht ärmlich ist, erzählt der Correspondent Folgendes:

Betrachten wir nun die Louise Lateau, die auf einem Sessel sitzt und, da sie in Ekstase ist, von unserem Eintreten gar keine Notiz nimmt. Ich hatte mich darauf gefaßt gemacht, in Louise den in Frauenklöstern so häufig vorkommenden leidenden Heiligentypus vorzufinden, sah mich aber hierin völlig getäuscht, da sie eher einer etwas schwärmerisch angehauchten, jedoch weltlich gesinnten Nätherin gleicht. Louise zählt jetzt etwa 24 Jahre, sieht aber viel jünger aus, zumal ihre Figur nur mittelgroß ist. Die etwas kokett frisirten Haare sind blond, eine Seltenheit für Belgien, die Heimath der Brünetten; das Gesicht macht auf den Beschauer keinen unangenehmen Eindruck. Die Züge sind weniger als schön, denn als interessant zu bezeichnen. Der Teint ist sehr fein; die Wangen sind etwas röthlich angehaucht, der Mund ist außergewöhnlich klein, die Lippen sind roth und schwellend. Wenn letztere sich öffnen, was während der Ekstase mehrfach geschieht, zeigen sich sorgfältig gepflegte, schneeweiße Zähne. Die großen, blauen Augen verrathen einen bedeutenden Grad von Intelligenz, die langen Wimpern geben der ganzen Physiognomie einen etwas träumerischen Anstrich. Die Taille Louisen's ist sehr schlank und wird durch den Schnitt des Kleides vortheilhaft hervorgehoben. Letzteres harmonirt auch in Beziehung auf Farbe zu der ganzen Gestalt und Rolle Louisen's. Im Allgemeinen läßt sich sagen, daß diese von der Natur mit einem im Vergleich zu ihrer Umgebung ungewöhnlichen Maße von körperlichen Vorzügen ausgestattet ist.

Wie bereits erwähnt, sitzt Louise während des Anfangs der Ekstase auf einem Sessel, und zwar hält sie sich völlig unbeweglich, als wenn sie aus Stein ausgehauen wäre. Das Gesicht ist nach oben gerichtet, die Augen sind weit aufgerissen und starren auf einen Punkt. Von den Umstehenden erfahren wir, daß dieser Zustand noch längere Zeit andauern werde; wir haben daher noch Muße, uns die Stigmata anzusehen.

Louise ist bekanntlich Mitglied des dritten Ordens des heiligen Franz von Assisi. Die Angehörigen dieses Weltordens legen das Gelübde ab, täglich eine gewisse Anzahl von Gebeten zu verrichten und gewisse Bußübungen, z. B. Geißelungen, vorzunehmen; ferner haben dieselben auf bloßem Leib einen sogenannten Bußgürtel zu tragen. Im Uebrigen ist ihnen erlaubt, in der Welt zu leben, sich zu verheirathen 2c.

Am 24. April 1868, dem Tage, an welchem Louise das Noviziat beendigt hatte, stellte sich die linke Seitenwunde ein, am folgenden Freitag zeigten sich die Wundmale der Füße, acht Tage später die der Hände. Das Vorbild, der heilige Franz von Assisi, war erreicht. Was in früheren Jahrhunderten die Menge befriedigte, kann im fortgeschrittenen 19. Jahrhundert nicht mehr genügen. Daher zeigten sich etwa vier Monate später die Kopfstigmata, welche den durch die Dornenkrönung bei Christus entstandenen Wunden entsprechen sollen. Ferner erfährt Louise vor etwa Jahresfrist während einer Ekstase, daß Christus beim Kreuztragen eine Wunde an der rechten Schulter empfangen habe; bald darauf wird sie auch mit diesem Wundmale „begnadigt". Alle diese Wunden (es sind deren zehn: vier Handwunden, nämlich je eine an der äußeren und eine an der inneren Handfläche, vier Fußwunden, die rechte Seiten- und die Rückenwunde, außerdem noch eine Anzahl von Wundmalen am Kopfe) beginnen in der Nacht von Donnerstag auf Freitag zu bluten. Erst im Laufe des Freitag Nachmittags endigt die Blutung. Auch in dieser Beziehung ist eine Abnahme zu verzeichnen; die Quantität des abgehenden Blutes beträgt nämlich gegenwärtig nur noch die Hälfte von früher und nimmt noch fortwährend ab.

Louise sitzt noch immer unbeweglich vor uns. Durch eine anscheinend unwillkürliche Bewegung verschob sich das Tuch, welches um die auf dem Schooße liegenden schneeweißen, ungewöhnlich kleinen Hände gewickelt war und ermöglichte den das ganze Zimmer anfüllenden Besuchern die Betrachtung der betreffenden Wundmale. Die übrigen Wunden, ausgenommen die Kopfwunden, entziehen sich natürlich der Beobachtung des Publikums. Letzteres, welches Blut, recht viel Blut zu sehen gekommen ist, kann solches in reichlichem Maße an der Bettwäsche, dem Sessel und auf dem Boden des Zimmers wahrnehmen. Zur Vermehrung des Effectes ist auch blutige Leinwand den Blicken der Neugierigen ausgestellt.

Auf der Außenfläche der linken Hand bemerken wir ein etwa drei Centimeter langes und zwei Centimeter breites Oval, das anscheinend die Quelle des den größten Theil der Handfläche bedeckenden Blutes ist. Etwas kleiner ist das auf der inneren Handfläche liegende Stigma. Auch aus der rechten Hand kommt Blut, jedoch in ganz unbedeutender Menge. Noch geringer ist die Blutung aus den Kopfwundmalen. Diese befinden sich auf der Stirn und rings um den Kopf herum. An den mit Haaren bewachsenen Stellen ist außer einigen trockenen Blutkrusten nichts bemerkbar. An der Stirn nimmt man einige halbvertrocknete Blutstropfen wahr. Die spärliche Beleuchtung des Zimmers verhindert jedoch, daß das Publikum nähere Beobachtungen anstellen kann. Mir schien es, als ob kurz vorher die Blutstropfen auf die Stirne gespritzt worden seien. Bei Anfang der Ekstase schaut, wie schon erwähnt, die Stigmatisirte an die Zimmerdecke und hält die Stirn fast horizontal. Daher bleiben die Tropfen an derselben Stelle. Im weiteren Verlaufe der Ekstase wird die Stellung verändert und die Tropfen beginnen, so weit sie inzwischen noch nicht vertrocknet sind, nach dem Gesetz der Schwere abwärts zu fließen und nehmen ihren Weg über Wangen und Hals herab. Die Stigmatisationsgläubigen behaupten, das größte Wunder an der Louise Lateau bestehe darin, daß Blut aus der Stirn komme, ohne daß, wenn man dasselbe abwische, eine Spur von einer Wunde wahrzunehmen sei. Vielleicht erklärt sich auf die eben angegebene Weise der ganze „wunderbare" Vorgang. Ich wollte einige Tropfen Blutes auffangen, um nachher sie einer mikroskopischen Untersuchung unterziehen zu lassen; meine Bitte wurde mir jedoch rundweg abgeschlagen.

Die Kopfstigmata geben dem Gesicht der Ekstatischen einen widerlichen Ausdruck; man glaubt ein mit Opferblut beschmiertes Götzenbild vor sich zu haben. — —

Versuchen wir nun den Verlauf der Ekstase zu schildern. Während derselben betrachtet die Stigmatisirte die Lebensgeschichte Christi. Den heiteren oder düsteren Momenten derselben entsprechend, wechseln Physiognomie und Stellung. Bald sieht man sie lächeln, bald weinen; jetzt ist sie heiter, jetzt wieder ernst. Anfangs sind die Augen wie der ganze Körper unbeweglich. Daß er übrigens nicht ohne Leben sei, bewies auf ganz einfache Weise eine freche Fliege; diese summte

Abends, Ascension verlassen, ist am 2. Septbr. cr. auf der Rhede von Banana zu Anker gegangen und beabsichtigte in 3 bis 4 Tagen wieder in See nach der Capstadt zu gehen.

— Eine seltsame Nachricht bringt das „Frankf. Journal" aus Bonn; dieselbe lautet: „Ein mit den Vorgängen im Vatican ziemlich vertrauter römischer Freund versichert uns, daß man dort gegenwärtig sich mehr und mehr mit der Idee einer Aufnahme der Mutter-Gottes in die heilige Dreifaltigkeit beschäftige."

— Der Magistrat zu Meiningen hat sich an den hiesigen Magistrat gewendet, um durch Vermittelung desselben tüchtige Bautechniker sowohl für den Hochbau, als auch für die erforderlichen Straßenanlagen zu erhalten.

Posen, 6. Novbr. Bekanntlich ist auf Grund der Ministerialverfügung vom 26. August p. J. denjenigen Nonnen des hiesigen Klosters der unbeschuhten Carmeliterinnen, welche nicht das deutsche Indigenat besitzen, der Aufenthalt in Deutschland untersagt worden. Einige Nonnen, wie die Prinzessin Czartoryska, haben bereits vor längerer Zeit das Kloster verlassen; am Dienstag den 10 d. folgen ihnen neun andere Töchter der heil. Theresa nach und werden sich wahrscheinlich nach Krakau, bekanntlich dem Eldorado für Jesuiten und Jesuitengenossen, begeben.

Heidelberg, 6. Novbr. Dem Vernehmen nach hat Professor Kirchhoff, der berühmte Entdecker der Spectralanalyse, den ihm von der Universität Berlin gewordenen Ruf angenommen. (W.T.)

Oesterreich-Ungarn.

Graz, 4. Novbr. Don Alfonso trifft nächster Tage hier ein. Die Vorbereitungen, welche in seinem Hause zum Empfange getroffen werden, deuten auf einen bleibenden Aufenthalt hier. Gerüchtweise verlautet, daß auch Don Carlos bald wieder nach Graz kommen werde.

Frankreich.

— Ein neues Reglement für die Kaffee-, Bier- und Weinwirthschaften ist vor einigen Tagen vom Minister des Innern unterzeichnet und in allen Gemeinden angeschlagen worden. Es ist das nämliche, welches das Kaiserreich nach dem Staatsstreich erließ, das aber bald in Verfall gekommen war. Es wurde nur in so fern verschärft, daß das Sein und Nichtsein dieser Etablissements nicht mehr allein von dem Präfecten, sondern auch von dem Unter-Präfecten abhängig ist. Dieses Reglement bedroht die Besitzer derselben mit Schließung, falls sie dulden, daß man in ihren Localen politische oder Wahl-Propaganda macht; wenn sie gestatten, daß die Privat-Discussionen in allgemeine Discussionen ausarten und so den Charakter von öffentlichen Versammlungen annehmen, u. dergl. mehr. Die Wirthe werden also in Zukunft genöthigt sein, die Polizeidiener zu spielen, wenn sie nicht wollen, daß sie ihres Erwerbes beraubt werden; und sie werden diesen Vorschriften streng nachkommen müssen, da, wie dieses auch unter dem Kaiserreiche der Fall war, ihre Wirthsstuben fortwährend von geheimen Polizei-Agenten überwacht sein werden. Für das Publikum wird wieder die Zeit eintreten, wo man an den öffentlichen Orten nur leise zu sprechen wagte, um nicht denuncirt zu werden.

Spanien.

Die französischen Grenzbewohner haben wieder einmal das Schauspiel des Bürgerkrieges unmittelbar vor Augen, ohne mehr Unheil für sich selbst befürchten zu müssen, als eine verirrte Kugel es allenfalls anrichten kann. Am Mittwoch Morgen haben die Carlisten begonnen, ihre Drohung gegen Irun wahr zu machen; ihre Batterien sind in Thätigkeit, und Don Carlos soll sich selbst eingefunden haben, um die Operationen zu leiten. Von republikanischer Seite ist vorsichtshalber die Eisenbahnstation niedergebrannt worden, damit der Feind sich in ihr nicht festsetze; auch werden schon die Vertheidigungswerke des benachbarten Fuenterrabia in besseren Stand gesetzt, damit dieser Ort, falls Irun unterliege, der Besatzung als Rückzugsplatz diene. Schon ist jedoch ein Corps von 1000 Republikanern an der Mündung der Bidassoa gelandet und andere 4000 warten in Santander auf Transportschiffe, um gleichfalls zur Verstärkung der bedrohten Grenzfestung abzugehen. Es ist also wohl wenig Hoffnung für den Prätendenten vorhanden, seinen Zweck zu erreichen. Die französischen Behörden an der Grenze haben Angesichts dieser kriegerischen Ereignisse im Nachbargebiet strengen Befehl von Paris erhalten, sofort alle Spanier ohne Unterschied oder Ausnahme aus den Grenzorten am rechten Ufer der Bidassoa, also aus Hendaye, Béhobie, Biriatou, auszuweisen, damit keiner von ihnen sich in den Kampf einmische. Diese gewaltsame Entfernung ist für viele der Betroffenen, die in jenen Ortschaften wohnen und vielleicht mittellos sind, natürlich eine sehr harte Maßregel; aber spanischerseits kann es den französischen Behörden am allerwenigsten verübelt werden, daß die letztern keine Rücksicht auf solche Bedenken nehmen, wenn es gilt, die Pflichten der Neutralität zu erfüllen. In Navarra bereiten sich unterdeß auch kriegerische Ereignisse vor.

Italien.

Rom, 5. Novbr. Die Regierung glaubt in dem Parlament auf eine Majorität von 80 bis 100 Stimmen rechnen zu können.

England.

London, 4. Novbr. Die Angst englischer Fabrikanten vor der gefahrdrohenden Concurrenz des Auslandes erhielt gestern einen neuen Ausdruck in der Ansprache, welche der Präsident der Handelskammer von Manchester, Herr Richard Johnson, an seine Collegen bei der vierteljährlichen Zusammenkunft hielt. Er findet die Ursache der Erscheinung in der geringeren Organisation der Arbeit in England und in dem verhältnißmäßig tiefen Bildungsstandpunkte bei Arbeitern sowohl wie bei Arbeitgebern. In Folge dessen empfahl er als ersten Schritt zur Bekämpfung der Gefahr eine bessere Erziehung der Massen und Annäherung an das deutsche Schulsystem. Dieser Auffassung der Sachlage tritt jedoch mannigfacher Widerstand entgegen, sowohl in der Handelskammer selbst als auch in der Presse. Dort behandelte man die ganzen Befürchtungen als grundlos und übertrieben; und die Presse, im Besonderen die „Times", verlegt die Ursachen auf ein ganz anderes Gebiet. Wenn der englische Arbeiter, so entgegnet sie, nicht so gebildet wie der deutsche ist, so übertrifft er doch jedenfalls den französischen. Aber selbst wenn jeder Arbeiter und jeder Arbeitgeber ein perfecter Nationalökonom wäre, gäbe es doch immer gewisse Gewalten in unserer Industrie, deren Niemand, trotz aller Bildung, Herr werden könnte. Was die Eisenindustrie betrifft, so leidet sie wohl am meisten durch die Schutzzölle, welche in auswärtigen Ländern zum Schutze der heimischen Erzeugnisse eingeführt sind. Es liegt ferner ganz außerhalb des Einflusses unserer Arbeiter, wenn auswärts große Mineralienlager entdeckt und ausgebeutet werden, wie z. B. in Westfalen und Schlesien, und wenn in Folge dessen die Erzeugung des Stahles in Preußen sich täglich mehr entwickelt. „Von allen Seiten", so schließt die „Times", „umgeben uns Concurrenten, die im Kampfe um's Dasein mit uns ringen, und daher muß uns die Zukunft der ungeheuren Bevölkerung, welche sich auf unseren Inseln gebildet, beständig mit Angst erfüllen. Zur Erzeugung dieser ungeheuren Bevölkerung haben zwei Factoren zusammengewirkt, ein physischer und ein moralischer. Der physische liegt in den ungemeinen Hilfsquellen unseres Landes und der moralische in der industriellen Thatkraft unseres Volkes. Läuft das Ausland uns den Rang ab, so liegt die Ursache weit eher in einer Verringerung unserer physischen Ueberlegenheit, als in einem Verfalle in dem Charakter unseres Volkes."

— 6. Novbr. Demnächst steht hier die Bildung einer altkatholischen Congregation zu erwarten. Die einleitenden Schritte zur Constituirung derselben sind bereits erfolgt. Das zu Grunde gelegte Glaubensbekenntniß soll dasjenige sein, auf welchem die ersten ökumenischen Concilien standen, d. h. der Glaube an ein ungetheiltes Christenthum. (W. T.)

— Die Grubenarbeiter Lord Penrhyn's haben sich bereit erklärt, ihre Arbeit unter den von den Arbeitgebern gestellten Bedingungen wieder aufzunehmen. (W. T.)

Rußland.

St. Petersburg, 1. Novbr. Der gestrige „Regierungs-Anzeiger" promulgirt das Gesetz über die Einführung der Civilehe bei den Sectirern. Auf den Uebertritt aus der rechtgläubigen Staatskirche in eine andere Kirche steht in Rußland Sibirien und der Verlust aller Ehrenrechte. Wer also mit der Staatskirche nicht übereinstimmt, wird Sectirer, d. h. er geht zu keiner anderen Kirche über, aber er sondert sich ohne öffentlichen Act von der Staatskirche; so entstanden die Altgläubigen, die Sturdisten, die Skopzen ꝛc. Da der Staat aber bisher außer der Einsegnung durch einen orthodoxen Priester keine Eheschließung kannte und anerkannte, so galten die von den Sectirern, also namentlich auch von den sehr zahlreichen Altgläubigen geschlossenen Ehen als nichtig, die daraus hervorgehende Descendenz für illegitim, was nicht nur für die Fragen der Succession und der bürgerlichen Stellung verwirrend wirkte, sondern auch das Familienleben und die sittliche Anschauung der Betreffenden schädigte. Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht hat auch in dieses Gebiet mit der Gewalt der Thatsachen Licht und Ordnung gebracht.

Amerika.

* Englische Zeitungen enthalten Meldungen aus Montevideo vom 4. d. Nach denselben ankerte das Geschwader der Insurgenten vor Buenos-Ayres. Ein neuer Zusammenstoß der Insurgenten mit den Regierungstruppen war noch nicht erfolgt. Der Insurgentendampfer „Montevideo", welcher in den Gewässern von Uruguay vor Anker gegangen war, ist von der Regierung von Uruguay mit Beschlag belegt. (W. T.)

Danzig, den 7. November.

* In der gestern Abend im Gewerbehause stattgehabten Sitzung des hiesigen Lokalcomité's für die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung wurde über die bisherigen Resultate der vom Comité veranstalteten Agitation für eine möglichst lebhafte Betheiligung der Danziger Gewerbsthätigkeit Mittheilung gemacht. Von der Mehrzahl der für die verschiedenen Gewerbszweige gewählten Vertrauensmänner sind Berichte über die Erfolge ihrer Wirksamkeit nicht eingegangen; im Ganzen sind bisher nur einige vierzig Anmeldungen aus Danzig an das Ausführungs-Comité der Ausstellung gelangt, und wurden in der gestrigen Sitzung noch einzelne Anmeldungen ausgeschrieben. Die anwesenden Herren sprachen sich dafür aus, daß die Agitation Seitens des hiesigen Local-Comité's noch weiter fortgesetzt werde, und erklärte Herr Fabrikant Pfannenschmidt, als Mitglied des Ausführungs-Comité's, sich bereit, noch bis Ende dieses Monats Anmeldungen entgegen zu nehmen, wobei jedoch gleichzeitig der Wunsch geäußert wurde, daß dieselben so viel als möglich beschleunigt werden möchten. Nach Mittheilung des Herrn Pfannenschmidt sind bisher etwa 800 Aussteller angemeldet, und wird der Umfang der Provinzial-Ausstellung, soweit derselbe sich darnach übersehen läßt, einen Raum von ca. 4½ bis 5 Morgen in Anspruch nehmen.

* In Folge der Einführung des Winterfahrplans der K. Ostbahn haben seit dem 1. November c. mehrere Posten einen veränderten Gang; wir entnehmen der betr. Bekanntmachung Folgendes: 1) Personenpost von Marienburg nach Stuhm: aus dem Bahnhofe 12,10 Mittags, aus der Stadt 12,18-23. 2) 1. Personen-Post von Marienwerder nach Marienburg; 5 Uhr früh (durch Stuhm 7,27-37 Morgens). 3) Personen-Post von Marienwerder nach Rosenberg: 1,20 Nachts (durch Riesenburg 3,15-25 früh. 4) 2. Personen-Post von Graudenz nach Marienwerder: 9,20 Abends (durch Garnsee 11,15-25 Nachts). 5) Personen-Post von Dt. Eylau nach Marienwerder: 2 Uhr Nachts (durch Rosenberg 4,5-15 früh, durch Riesenburg 5,20-30 früh). 6) 3. Personen-Post zwischen Czerwinsk und Marienwerder: aus Czerwinsk 3,20 Nachm. (durch Kleinkrug 3,55-4 Nachm.); aus Marienwerder 12,10 Mitt. (durch Kleinkrug 1,40-45 Nachm.). 7) die 5 Personen-Posten zwischen Graudenz und Warlubien: aus Graudenz 4,30 früh, 9,40 Vorm., 12,55 Mitt., 5 Uhr Nachm., 7,50 Abds.; aus Warlubien 7,30 Morg., 12,40 Mitt., 3,50 Nachm., 8,15 Abds., 10,35 Abds. 8) 3. Personen-Post von Culm nach Terespol 2,35 Nachm. 9) 1. Personen-Post von Rosenberg nach Altfelde 5,5 früh (durch Alt-Christburg 6,25-30 früh, durch Christburg über Posilge 7,44-54 Morg.). 10) 3 Personen-Posten zwischen Jablonowo und Strasburg: aus Jablonowo 9 Uhr Vorm., 2,35 Nachm., 10 Uhr Abds.; aus Strasburg 2,35 früh, 10,15 Vorm., 6 Uhr Nachm. 11) Personen-Post von Neidenburg nach Strasburg: 4,30 Nachm. (durch Soldau 7,15 Abds., durch Lautenburg 10,15 Abds., durch Bartnitzka 12 Uhr Nachts). 12) Personen-Post zwischen Pr. Stargardt und Schöneck: aus Pr. Stargardt 8,15 Abds., aus Schöneck 6,30 früh 13) 3 Personen-Posten zwischen Linde und Pr. Friedland: aus Linde 6,25 früh, 6,12 Abds., 11,45 Nachts; aus Pr. Friedland 4,5 früh, 12 Uhr Mitt., 10,30 Nachts 14) 2. Privat-Personen-Fuhrwerk von Warlubien nach Neuenburg 8,15 Abds.; 3. Privat-Personen-Fuhrwerk von Schwetz nach Terespol 3,5 Nachm.; 3. Privat-Personen-Fuhrwerk von Tolkemit nach Frauenburg 9,45 Vorm. 15) Botenpost zwischen Alt-Kischau und Hoch-Stüblau 8,45 Vorm, aus Alt-Kischau 4 Uhr Nachm. 16) Personen-Post von Flatow nach Vandsburg 6,40 früh. 17) Personen-Post von Conitz nach Bütow 7,30 Morg.; Personen-Post zwischen Conitz und Tuchel: aus Conitz 7,20 Morg., aus Tuchel 1,30 Nachts.

* In der am 6. November cr. stattgefundenen Comitésitzung des Armen-Unterstützungs-Vereins wurden von 520 eingegangenen Gesuchen 20 abgelehnt und 500 genehmigt. Die Beschaffungskosten der bewilligten und pro Novbr. an die Armen zur Austheilung kommenden 1800 Brode, 170 Pfund Kaffee, 170 Pfund Cichorien, 1700 Pfund Mehl, 1 Frauenkleid, 10 Unterröcke, 8 Jacken, 7 Paar Hosen, 14 Hemden, 19 Paar Schuhe, 14 Paar Holzpantoffeln, 14 Paar Strümpfe, 2 Bettlaken und 1 Strohsack, belaufen sich auf 384 ℛ︁.

* Heute früh gleich nach 6 Uhr kündeten dicke Rauchwolken, die aus den Fenstern der zweiten und der Dach-Etage des Hauses Tobiasgasse Nr. 4 quollen, ein größeres Feuer in demselben an und stand bei Ankunft der Feuerwehr die ganze zweite Etage in Flammen, welche bereits die Treppe zur dritten ergriffen hatten, diese unpassirbar machten und sich des Dachstuhles zu bemächtigen begannen. Schnell wurde das Feuer von drei Seiten angegriffen und nach halbstündiger angestrengter Arbeit mit Erfolg bekämpft. Sehr leicht wären hier Menschenleben zu beklagen gewesen, wenn nicht noch rechtzeitig durch energisches Vorgehen trotz des fast undurchdringlichen Qualmes einige Personen in Sicherheit gebracht worden wären. Unbegreiflich erscheint es, daß die Hausbewohner das Feuer nicht früher entdeckt haben und daß erst, nachdem die Flammen bereits aus den Fenstern schlugen, die Feuerwehr requirirt wurde.

* Der Navigationsschul-Aspirant Krause hierselbst ist unter Beilegung des Titels „Navigationslehrer" zum Navigationsschullehrer ernannt.

* Der vor einigen Tagen auf dem Legethor-Bahnhof beim Rangiren der Waggons beschäftigte Arbeiter ist im städtischen Lazareth verstorben. — Der Arbeiter Goß fiel von seinem mit Sand beladenen Fuhrwerk zwischen die Räder und erlitt so schwere Beschädigungen, daß sein Tod sofort erfolgte.

† Marienburg, 6. Novbr. Einigen uns gewordenen Andeutungen zufolge stehen in der Verwaltung unseres Kreises in Nächstem einige wichtige Aenderungen bevor. Die Kreissteuern sollen vom 1. Januar k. Js. ab nach dem Gesammtbetrage der directen Staatssteuern aufgebracht werden, während man die Kosten für den Bau und die Unterhaltung von Chausseen denjenigen Ortschaften zuweisen will, welche vermöge ihrer Lagen directe Wohlthaten durch diese Kunststraßen genießen. Man muß allerdings zugestehen, daß dieser Grundsatz ungleich mehr Berechtigung für sich haben dürfte, als das zur Zeit bestehende Zonensystem. Für Unterhaltung der Kreischausseen bringt der nächstjährige Etat nicht weniger als 21.732 ℛ︁ in Ansatz. Ueber diese Punkte wird der nächste, zum 21. d. Mts. einberufene Kreistag sich schlüssig machen. — Gestern concertirte der an dieser Stelle schon erwähnte Capellmeister Prill mit seinen Kindern im Saale des Herrn Maschke. Man kann in Wahrheit der Leistungen der kleinen Künstler nur im besten Sinne gedenken, was natürlich für den Vater Lehrmeister ebenso ehrend ist. Das gewählt aufgestellte Programm wies vorwiegend classische Sachen auf, welche im Arrangement für Piano, Geige und Cornet zum Vortrage gelangten. Ein kleiner Bursche von 9 Jahren strich dabei die erste Geige recht wacker und führte schwierige Läufe mit einer Sicherheit durch, wie wir sie öfter bei ausgebildeten Dilettanten vermißt haben. Eine Schwester im Alter von 11 und ein Bruder im Alter von 13 Jahren secundirten angemessen auf Piano und zweiter Geige. Jede Piece lohnte reicher Applaus des nicht gerade reichlich vertretenen Publikums.

○ Schwetz, 6. Novbr. Die beklagenswerthen Zustände der Fähre bei Graudenz wurden die Veranlassung zu folgendem Unfalle: 5 Personen waren am 1. d. von hier nach Graudenz gefahren. Bei ihrer Rückkehr wurden sie von einem Herrn H. aus Graudenz nach der Fähre begleitet; derselbe ging mit einem der Herren aus Schwetz in der Finsterniß um 7 Uhr Abends der Gesellschaft voran. Eine Oel- oder Thranlampe in einer gewöhnlichen Stalllaterne gewährte eine so mangelhafte Beleuchtung, daß es unmöglich war, das Terrain zu erkennen. Hr. H. aus Graudenz, der um 1 Schritt seinem Nebenmanne voran ging, stürzte plötzlich in den Strom, der hier eine bedeutende Tiefe hat und warnte durch seinen Hilferuf seinen Begleiter vor ähnlichem Sturze. Nach vieler Mühe gelang es endlich Hrn. H., der ein geübter Schwimmer ist, aus dem scharfen Strome sich zu retten. Die ganze Beleuchtung der langen Weichselfähre bestand nur in vier Lämpchen. Es wäre zu wünschen, daß die Direction der Graudenzer Fähre sich die Einrichtung der Fähre zu Culm zum Beispiel nähme. Es ist ferner unerhört, wie eine Fähre an einem Ufer, wie es am Abend des 1. d. M. in Graudenz geschah, ca. eine Stunde halten kann unter dem Vorwande, daß die Post abzuwarten sei, und die Fährmannschaft auf dem nahen Tanzboden sich belustigt, während Menschen und Fuhrwerke der Kälte und dem Zuge ausgesetzt geduldig harren mußten.

r. Culm, 6. Novbr. Bei dem hiesigen Standesamte sind im Monat October 15 Geburten, 17 Sterbefälle angemeldet und 4 Eheschließungen erfolgt. Der ersten Eheschließung (evangelisch) ist die kirchliche Trauung nicht gefolgt. Wegen verspäteter Anmeldung sind zwei Bestrafungen verfügt. — Am 31. v. M. wurde das Domainen-Vorwerk Griewe auf 18 Jahre verpachtet. Außer dem jetzigen Pächter war Niemand zum Termin erschienen und hat Hr. Ortstein für die bisherige Pacht, 4800 ℛ︁ jährlich, den Zuschlag erhalten.

O* Strasburg, 5. Novbr. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung nahm unter den Berathungs-Gegenständen die Magistrats-Vorlage wegen anderweiter Besetzung des hiesigen Kämmerer-Postens besonderes Interesse in Anspruch. — Der bisherige Kämmerer Z. sah sich vor mehreren Monaten von dem hiesigen Kreis-Ausschuß zum Secretär mit einem pensionsberechtigten Einkommen, welches bedeutend höher ist, als das hiesige Kämmerer-Gehalt, gewählt, trat in diese Stelle ein und legte alsbald sein Amt als Kämmerer nieder, indem er die bezügliche Mittheilung an den Magistrat machte, welche von diesem der Stadtverordneten-Versammlung zur weiteren Beschlußfassung unterbreitet wurde. Die Versammlung beschloß: anstatt eines Kämmerers, der zugleich Magistrats-Mitglied ist, einen Gemeinde-Erheber zu bestellen und diesem gleichzeitig die Receptur der Staatssteuern, welche bisher anderweit verwaltet worden, zu übergeben. Dieser Beschluß erhielt die Zustimmung des Magistrats und auch die K. Regierung hatte sich mit der Vereinigung beider Kassen einverstanden erklärt, worauf der Magistrat eine Stellen-Ausschreibung veranlaßte und schließlich seine Wahl auf den Privat-Secretär H. von hier zum Kämmerei-Kassen-Rendanten lenkte. Inzwischen wurde durch Ihre Zeitung ein Erlaß des Herrn Ober-Präsidenten mitgetheilt, wonach nur solche Militär-Anwärter auf eine definitive Anstellung als Ausschuß-Secretäre zu rechnen hätten, welcher im Besitze eines Civil-Versorgungsscheines sich befänden. Da nun Kämmerer Z. zu den Militär-Anwärtern nicht gehörte, beeilte er sich seinen früheren Antrag wegen Verzichts auf die Kämmerer-Stelle zurückzuziehen und bei der Stadtverordneten-Versammlung „um Belassung in seinem Amte zu petitioniren," während von competenter Stelle wiederum aus bei dem Herrn Oberpräsidenten die Genehmigung zur Anstellung des ꝛc. Z. als ständischer Ausschuß-Secretär nachgesucht sein soll. Die Stadtverordneten-Versammlung vertagte die Angelegenheit einstweilen, ersuchte Magistrat um Rückäußerung und eine solche gelangte heute zur Vorlage. Magistrat hält die von ihm getroffene Wahl aufrecht, eine Verwaltung beider Stellen, die des Kämmerers und diejenige als Secretär des Kreis-Ausschusses durch Hrn. Z. im Interesse des Dienstes nicht vereinbar und verlangte mit Bezug auf § 56 der Städte-Ordnung Erklärung der Versammlung: ob Einwendungen gegen den Gewählten etwa zu machen seien. Einreden irgend welcher Art sind keineswegs zu erheben; die Versammlung glaubte indessen vor Allem einen Beamten in einer Stellung erhalten zu müssen, in welcher er bisher nach allen Richtungen hin seine Schuldigkeit gethan hat und beschloß in Rücksicht darauf, daß der Kämmerer Z. um Belassung in seinem Amte petitionirt hat und es im Interesse der Commune liegt, ihn darin zu erhalten; Magistrat zu ersuchen: den ꝛc. Z. zur Erklärung darüber zu veranlassen, ob er sein ständisches Amt niederlegen will, wenn ihm der Kämmererposten weiter belassen wird und bejahenden Falls geeignete Schritte zu thun, um die wegen anderweiter Besetzung der Stelle gefaßten Beschlüsse rückgängig zu machen, event. sei gegen Anstellung des ꝛc. H. nichts zu erinnern und derselbe vom 1. Januar k. J. in sein neues Amt einzuführen.

Königsberg, 7. Novbr. Ueber den mitgetheilten Unfall in dem belgischen Schlafwagen erfährt die „K. H. Z." noch nachträglich, daß 13 Personen, darunter 10 Damen, sich in dem in Brand gerathenen Waggon befanden, und dieselben thatsächlich in der größten Lebensgefahr geschwebt haben. Nur der Geistesgegenwart des belgischen Schaffners, der bei Wahrnehmung des Unglücks auf den Trittbrettern bis nach dem Postwagen kletterte und von dort aus das Signalisiren zum Halten des Zuges bewirkte, ist es zu danken, daß die Katastrophe nicht einen schlimmeren Ausgang nahm. Die Passagiere haben ihr sämmtliches mitgeführtes Hab und Gut, darunter Gelder und Papiere, eingebüßt, und der Wagen ist so ausgebrannt, daß er einem defecten Skelet gleicht. Was die Entstehung des Feuers betrifft, so hat sich die gestrige Mittheilung bestätigt. Der cylinderartige eiserne Ofen befindet sich nämlich unter dem Wagen, ist entweder überheizt oder verstopft gewesen, so daß er glühend

---

nämlich plötzlich am Auge Louisen's vorbei, worauf sie kaum merklich zusammenzuckte.

Allmälig begann sich die ganze Gestalt zu beleben; sie drehte sich nach rechts und links; plötzlich erhob sie sich und beugte sich vorwärts, als ob sie ein uns anderen Sterblichen unsichtbares Etwas haschen wollte. Verschiedene Effecte, als Furcht, Entsetzen, Schmerz, Traurigkeit ꝛc. malten sich auf den Zügen so lebendig und plastisch ab, daß man auch ohne die beständigen Erklärungen einzelner Anwesenden dem Ideengang der Ekstatischen hätte vollständig folgen können. Jede Bewegung, jeder Seufzer, jeder Auf- und Niederschlag der Augen zeigt, daß das Mädchen in nicht geringem Grade ihre Mienen und Geberden zu beherrschen und mit Hilfe derselben auf die anwesenden Gläubigen jeden gewünschten Eindruck hervorzubringen weiß, mit Einem Wort, daß an ihr eine Schauspielerin verloren gegangen ist. Bei regelrechter Ausbildung hätte sie ohne Zweifel als solche ihr Glück machen können.

Endlich setzte sie sich wieder mit einem gewissen theatralischen Anstand. Einige der Herren zogen die Uhr; der Haupteffect sollte jetzt zur Darstellung kommen: der Fall auf die Erde. Die Ekstatische erhob sich schnell, stand einen Moment gerade und warf sich dann der Länge nach auf den Boden, und zwar so, daß der Rücken nach oben schaute. Dabei versäumte sie nicht, beim Niederfallen dem Kleide einen solchen Schwung zu geben, daß es sich in malerische Falten legte und von den Füßen nichts sehen ließ, als die zierlichen Spitzen. Der von gewisser Seite als unnachahmlich geschilderte „Fall" ging übrigens in ganz einfacher Weise vor sich. Zuerst ließ Louise sich auf die Knie, dann auf die Ellenbogen und Hände nieder und lag dann mit einem Ruck auf dem Bauche. Alles dies ging so gewandt und schnell vor sich — man erinnert sich, daß seit sechs Jahren an jedem Freitag sich die gleiche Scene wiederholt —, daß man mit den Augen kaum zu folgen vermochte. Die Füße waren lang ausgestreckt, ebenso der linke Arm, auf welchen sich der Kopf stützte. Die Augen waren geschlossen, der Athem kam keuchend zwischen den halb geöffneten Lippen hervor, das Gesicht gab sich Mühe, die größte Todesangst auszudrücken.

Unterdeß war es drei Uhr geworden. Einige der Anwesenden theilten sich dies flüsternd mit. Auf einmal machte Louise eine heftige Bewegung. Sie lag jetzt so auf der Erde, als wäre sie an ein Kreuz festgenagelt. Die ausgestreckten Arme standen im rechten Winkel vom Körper ab, die Hände lagen flach auf der Erde, die Beine waren gekreuzt, die Füße lagen so aufeinander, daß der Rücken des rechten auf der unteren Fläche des linken Fußes ruhte. In dieser Stellung bliebt sie unbeweglich liegen.

Auf den unbefangenen Zuschauer machte die ganze Scene einen unbeschreiblich widrigen und peinlichen Eindruck. Man denke sich das mit Blut beschmutzte Kleid und Gesicht des Mädchens, die zusammengeklebten Haare, ferner die unästhetischen Stellungen und die verschiedenen oben geschilderten Manipulationen. Vervollständigt man noch das Bild, indem man sich ein halbes Dutzend Geistliche, ein dito ältliche Damen aus allen Ständen und einige wallfahrende Laien vorstellt, welche alle das Wunder anstarren und voll Ehrfurcht jede Bewegung der „Heiligen" mit einer Aufmerksamkeit verfolgen, die einer besseren Sache würdig wäre, so kann man sich einen annähernden Begriff von dem jeden Freitag in Bois d'Haine sich abwickelnden Schauspiel machen. — —

Ich athmete frisch auf, als ich wieder in Gottes freier Natur war. Ist, so stellte ich mir die Frage, eine solche Komödie im 19. Jahrhundert noch möglich?

geworden und das Feuer sich dem untern Boden des Wagens mitgetheilt hat. Sachverständige sind der Meinung, daß dies nicht geschehen konnte, wenn der liegende eiserne Ofen eine bessere, oder überhaupt eine schützende Bekleidung gehabt hätte. Schließlich kommen wir nun aber zu der Frage: warum der Schaffner mit eigener Lebensgefahr erst bis nach dem Postwagen klettern, dort an's Fenster pochen, die Beamten von dem Unglück in Kenntniß setzen und sie ersuchen mußte, das Haltesignal zu geben? Die Antwort hierauf ist: daß seine Signalleine den Dienst versagte, und daß, da alles Schreien und Rufen der Passagiere des brennenden Wagens ungehört verhallte, ein größeres Unglück nur durch die Geistesgegenwart des Schaffners abgewendet wurde. Die Eisenbahn-Verwaltungen sollten doch endlich daran denken, der Einführung nichtversagender Signale ihre ganze Sorgfalt zu schenken. So lange es bei den bestehenden Signal-Leinen verbleibt, würde sich dann wenigstens eine öftere, und womöglich auf jeder Haltestation vorzunehmende Probe ihrer Wirksamkeit empfehlen.

* Dem ersten Präsidenten des Appellationsgericht in Insterburg, Dr. Becker, ist der Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

— Schon wieder wird von einem in Grajewo passirten Vorfall berichtet, der auf's Neue an die russischen Grenzverhältnisse und die jenseitigen Eigenmächtigkeiten unangenehm erinnert. Diesmal betrifft es eine deutsche junge Dame, die in Rußland als Gouvernante fungirt hatte und nun bei Prosken in die Heimath wollte. Fünf Tage hat man dieselbe in Grajewo aufgehalten und sie die Widerwärtigkeiten einer polizeilich festgehaltenen Person kosten lassen. (K. H. Z.)

— Unter dem originellen Titel: „Wie's hier zugeht" erscheint seit dem 1. November in Löbau wöchentlich zweimal eine kleine Local-Zeitung.

△ Osterode, 6. Novbr. Bei der heute vollzogenen Ersatzwahl zweier Stadtverordneten für die aus der Stadtverordneten-Versammlung ausgeschiedenen Herren Nitsch und Spangenberg sind Seitens der 2. Wahl-Abtheilung mit ganz überwiegender Majorität die Candidaten der communalen Fortschrittspartei, Herren Mühlenbesitzer Korn und Brauereibesitzer Schneider gewählt worden. Die Betheiligung an der Wahl war eine sehr bedeutende: von überhaupt 67 Wahlberechtigten waren 47 zur Wahl erschienen. — Prof. Rob. v. Schlagintweit hat seine interessanten Vorträge am 4. d. geschlossen und ist am 5. d. von hier nach Bromberg abgereist, von wo aus derselbe ohne weiteren Aufenthalt nach seiner Heimath Gießen zu reisen beabsichtigt. — Der Vorstand des hiesigen Handwerkervereins hat sich mit dem bekannten Naturforscher Dr. Alfr. Brehm, welcher in nächster Zeit in Danzig, Elbing und anderen Städten Vorträge halten wird, in Verbindung gesetzt, um denselben zu einigen Vorträgen in hiesiger Stadt zu bewegen.

Vermischtes.

* Das große Hirth-Gosen'sche Kriegs-Tagebuch 1870/71, das mit seinen 336 eng bedruckten Bogen alle Publicationen über den deutsch-französischen Krieg an Umfang und Specialität übertrifft, liegt nunmehr vollendet vor. Da es auch in drei starken Quartbänden gebunden zu haben ist, so dürfte es sich vorzüglich für den Weihnachtstisch eignen, und können wir uns mit gutem Gewissen der warmen Empfehlung Dr. Wustmann's im letzten Engelmann'schen Weihnachtscatalog anschließen: „Wenn unsere populäre Kriegsliteratur vielleicht längst vergessen sein wird, dann wird dieses Tagebuch noch als ein hochragendes literarisches Denkmal seiner Zeit dastehen. Jeder Wohlhabende, der es irgend erschwingen und einem Anderen eine Freude damit bereiten kann, der greife zu!"

Straßburg, 3. Novbr. Heute Mittag 12 Uhr kam der ungarische Honvedoffizier Lieut. Bukowitsch hier an. Hr. Bukowitsch ist bekanntlich die Wette eingegangen, den Weg von Wien nach Paris in 14 Tagen auf demselben Pferde zurückzulegen. Er ist am 26. Oct. von Wien ausgeritten und soll am 9. Novbr. in Paris sein. Der Reiter sah bei der Ankunft hier und Abends im Militär-Casino gesund und munter aus; das Pferd jedoch, das zum Gewinne der Wette durchaus nothwendig ist, lahmt; doch hofft der Besitzer, daß er am nächsten Tage seinen Marsch fortsetzen kann. Der Gewinn des Siegers beträgt 15,000 Gulden.

Wien, 5. Novbr. Der Mörder Katscher's im Eisenbahncoupé, Leopold Freud (nicht Freund), stammt aus einer durchaus ehrenhaften Familie. Der Vater ist Gastwirth und Kaufmann. Der Sohn kam als Lehrling in eine Handlung, mußte aber nach einiger Zeit wegen gewaltsamen Angriffs auf die Kasse seines Herrn fort. Nachher ist er in mehreren andern Geschäften gewesen und wiederholt entlassen. Sein Hang zum Stehlen brachte ihn endlich der Polizei in die Hände, und er hatte dann eine 3-jährige Kerkerhaft abzubüßen. Nach Verbüßung derselben wurde er Kellner. Er ist jetzt erst 23 Jahre alt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 6 Nov. Effecten-Societät. Creditactien 245⅛, Franzosen 318½, Galizier 256¼, Lombarden 145¼, Elisabethbahn 206½, Nordwestbahn 145¼, Ungar-Loose 101. Ziemlich fest trotz matter Berliner Course.

Hamburg, 6. Novbr. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco ruhig, auf Termine fest. Weizen pr. November 126℔. 1000 Kilo 188 Br., 187 Gd., pr. November-Dezember 126℔. 187½ Br., 186½ Gd., pr. Dezbr.-Januar 126℔. 187½ Br., 186½ Gd., pr. April-Mai 126℔. 188 Br., 187 Gd. — Roggen pr. November 1000 Kilo 156 Br., 154 Gd., pr. November-Dezember 155 Br., 154 Gd., pr. Dezbr.-Januar 153 Br., 152 Gd., pr. April-Mai 151 Br., 150 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl matt, loco und pr. November 54, pr. Mai pr. 200 ℔. 57. — Spiritus flau, pr. 100 Liter 100 % pr. Novbr. u. pr. Dezember-Januar 45½, pr. März-April 46, pr. April-Mai 46¼. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 9,20 Br., 9,10 Gd., pr. November 9,05 Gd., pr. Dezember 9,40 Gd., pr. Januar-März 9,70 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 6. Novbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco zu 9 Mk. 50 Pf. bez. Ruhig.

Amsterdam, 6. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. November 258, pr. März 263, pr. Mai —. — Roggen loco unverändert, pr. März 183½, pr. Mai 182. — Raps pr. Herbst 327, pr. Frühjahr — fl. — Rüböl loco 30, pr. Herbst 29¾, pr. Frühjahr 32¾. — Wetter: Regnerisch.

Wien, 6. Nov. (Schlußcourse.) Papierrente 70,40, Silberrente 74 45, 1854r Loose 101,00, Bankactien 988,00, Nordbahn 1872, Creditactien 237,50, Franzosen 302 00, Galizier 243 25, Kaschau-Oderberger 137,50, Nordwestbahn 140,50, do. Lit. B. 64 50, London 110 00, Hamburg 53,65, Paris 43,75, Frankfurt 91,95, Creditloose 165,00, 1860er Loose 110,70, Lomb. Eisenb. 36,75, 1864er Loose 136,50, Unionbank 126,50, Anglo-Austria 155,00, Böhm.Westb. 205,00, Napoleons 8,85½, Ducaten 5,23, Silbercoupons 104,50, Elisabethbahn 196,50, Ungarische Prämienloose 84,00, Preuß. Banknoten 1,62⅝, Amsterdam —, Pardubitzer 154,50.

London, 6. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Mehl weichend, Hafer eher theurer. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 25,830, Gerste 3490, Hafer 22,040 Qrtrs. — Wetter: Nebel.

London, 6. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 93 5/16. 5% Italienische Rente 67⅜. Lombarden 12¼. 5% Russen de 1871 99⅝. 5% Russen de 1872 99¼. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 45⅛ 6% Türken de 1869 54¼. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 102⅜. Oesterreichische Silberrente 68½. Oesterreichische Papierrente 63½. — 6% ungarische Schatzbonds 94½. — Aus der Bank flossen heute 69,000 Pfd. Sterl. Ruhig. Wechselnotirungen: Berlin 20,68. Hamburg 3 Monat 20,68. Frankfurt a. M. 20,68. Wien 11,25. Paris 25,40. Petersburg 32⅝.

Liverpool, 6. Nov. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 5/16, middling amerikanische 7 7/16, fair Dhollerah 5 1/16, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⅛, new fair Domra 5⅛, good fair Domra 5¼, fair Madras 4⅞, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8. — Ruhig, Surats matt, schwimmende mitunter ⅙ niedriger. — Orleans nicht unter low middling October-November-Verschiffung 7 5/16, Upland nicht unter low middling Februar-März-Lieferung 7 5/16 d.

Paris, 6. Novbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 62,15. Anleihe de 1872 98,87½. Italienische 5% Rente 67,90. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 681,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 306 25. Lombardische Prioritäten 250,75. Türken de 1865 45,80. Türken de 1869 275,00. Türkenloose 132,50 — Matt.

Paris, 6 Novbr. Productenmarkt. Weizen fest, pr. November 24,00, pr. Januar-April 24,50. Mehl behpt., pr. November 52,25, pr. Januar-April 52,25, pr. März-Juni 53,00. Rüböl ruhig, pr. November 72,00, Januar-April 74,00 pr. Mai-August 76,00. Spiritus weich., pr. November 54,50.

Petersburg, 6. Nov. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33½. Hamburger Wechsel 3 Monat 285¾. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 165 Pariser Wechsel 3 Monat 351¼. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 177¾. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 173¾. ½ Imperials 5,92. Große russische Eisenbahn 146½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102¼. — Productenmarkt. Talg loco 48,00, pr. August 48,00. Weizen loco —. Roggen loco 6,75, pr. Mai —. Hafer loco 4,90, pr. Mai 4,75. Hanf loco 31,50. — Leinsaat (9 Pud) loco —, pr. Mai —. Wetter: Unfreundlich.

Antwerpen, 6. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 25. — Roggen behpt., Odessa 19. — Hafer stetig, Riga 22¼. — Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 23½ bez. und Br., pr. November 23¼ bez., 23½ Br., pr. December 24 bez. und Br., pr. Januar 25 Br., pr. Januar-März 25 Br. — Fest.

Newyork, 5. Nov. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 85C., Goldagio 10¼, 5/20 Bonds pr. 1885 114⅜, do. 5% fundirte 111½, 5/20 Bonds pr. 1887 117¾, Eriebahn 28¾, Central-Pacific 93¼, Newyork Centralbahn 102¼. Höchste Notirung des Goldagios 10¼, niedrigste 10. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14⅝, do. in New-Orleans 14⅛, Petroleum in Newyork 11, do. in Philadelphia 10¾, Mehl 5D. 05C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 18C. Mais (old mixed) 91C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅜, Kaffee (Rio-) 18¼, Schmalz (Marke Wilcox) 14½C., Speck (short clear) 10C. Getreidefracht 5½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7 November.

Weizen loco flau pr. Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	130-137℔.	68-70 Thlr. Br.	50-64½ Thlr. bez.
hochbunt	132-135℔.	64-66 Thlr. Br.	
hellbunt	132-134℔.	62-64 Thlr. Br.	
bunt	126-132℔.	60-63 Thlr. Br.	
roth	132-137℔.	57-60 Thlr. Br.	
ordinär	126-134℔.	50-60 Thlr. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 60 Thlr.
Auf Lieferung 126℔. bunt pr. April-Mai 189 R.-Mark Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔. 126℔. 52, 52½, 130℔. 54½ Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 50 Thlr.
Auf Lieferung pr. April-Mai 150 R.-Mark Br., 149 R.-Mrk. Gd., Mai-Juni 147 R.-Mk. Gd.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 72 Thlr.

Hafer loco pr. Tonne von 2000 ℔. 58—59 Thlr.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔. Regulirungspreis 80 Thlr.

Petroleum loco pr. 100 ℔. ab Neufahrwasser 3¾ Thlr. Auf Lieferung pr. December 3⅚ Thlr.

Steinkohlen pr. 40 Hekt. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 18-22 Thlr. schottische Maschinenkohlen 20—21 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 24 5/16 Gd., 6. 24 5/16 gem. Amsterdam, 8 Tage 144⅛ Gd., do. 2 Mon. 143⅜ Gd, 143⅜ gem. Belgische Bankplätze, 8 Tage 81 5/12 Gd. 3½% Preuß. Staatsschuldscheine 91 Gd. 3½% Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 86¼ Gd., 4% do. do 95¾ Gd., 4½% do. do. 101 Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 7 November 1874.

Getreide-Börse. Wetter: kalt und trübe. Wind: S.

Weizen loco war heute in flauer Stimmung und nur 120 Tonnen sind ungeachtet der kleinen Ausstellung zu verkaufen gewesen. Mehreres blieb unverkauft zurück. Bezahlt wurde für Sommer- besetzt 130℔. 50 Thlr., 131/2℔. 55 Thlr., roth 132 3℔. 55 Thlr., hochbunt und glasig 130℔. 60 Thlr., 133℔. 61½, 62 Thlr., fein 134/5℔. 64½ Thlr., weiß 131/2℔. 64 Thlr. pr. Tonne. Termine stille. 126℔. bunt April 189 Mrk. Br., 186 Mark G. Regulirungspreis 126℔. bunt 60 Thlr.

Roggen loco unverändert, 123℔. 52 Thlr., 126℔. 52, 52½ Thlr., 130℔. 54½ Thlr., ist für 25 Tonnen bezahlt. Termine fest, 120℔. April-Mai 150 Reichsmark Brief, 148 Reichsmark Geld. Regulirungspreis 120℔. 50 Thlr. — Gerste loco flau, kleine 107/8℔. 51 Thlr. pr. Tonne. — Erbsen loco Koch- zu 72 Thlr. pr. Tonne verkauft. — Hafer loco ist zu 58, 59 Thlr. pr. Tonne gehandelt. — Spiritus loco 18 Thlr. bezahlt.

Danzig, den 6. Novbr. 1874.

≷ [Wochenbericht.] Das Wetter blieb die Woche über schön, die Nächte indessen schon kalt und scheint der Winter im Anzuge zu sein. Vom Auslande lauteten die Getreideberichte recht flau und nur äußerst selten gelingt es von unserem Platze aus eine Anstellung zu placiren. — Die Zufuhren zu unserem Markte waren mäßig, begegneten dagegen nur einer sehr schwachen Unternehmungslust und haben Weizen-Preise sich kaum behaupten können. Bei einem Umsatze von 1300 Tonnen bezahlte man: roth 134, 135℔. 55⅓, 57⅓ Thlr. bunt 128/9, 132℔. 59, 59⅔ Thlr., hellfarbig 130℔. 60 Thlr., hellbunt 130, 132℔. 60⅔, 62⅓ Thlr., hochbunt und glasig 130, 133℔. 61, 63½ Thlr., fein hochbunt 134/5℔ 65 Thlr., weiß 125, 130, 133℔ 62, 63, 65⅓ Thlr., extra fein weiß 128℔. 66 Thlr. Regulirungspreis 126℔. bunt 61, 60½, 61 Thlr. Auf Lieferung per April-Mai 188½, 189 Mark gehandelt.

Roggen fand während der Woche von Seiten der Consumtion weniger Beachtung und mußte bei vermehrter Zufuhr billiger erlassen werden. Bei einem Umsatze von ca. 300 Tonnen sind Preise um 2 Thlr. per Tonne zurückgegangen. — 120, 124, 129℔. 51, 52⅓, 53½ Thlr. Regulirungspreis 120℔. lieferbar 51, 50 Thlr. Auf Lieferung pr. April-Mai 147 Mark gehandelt. — Erbsen, weiße, nach Qualität 68—75 Thlr. — Hafer nach Qualität 57—60 Thlr. verkauft. — Gerste, kleine 106, 110, 112℔. 51, 52, 54 Thlr., große 110, 113, 116℔. 54, 57, 58 Thlr. — Rübsen 80, 80½ Thlr. bezahlt. Regulirungspreis 80½, 81, 80½ Thlr. — Raps 80 Thlr. bezahlt. — Die in dieser Woche zugeführten ca. 60,000 Liter Spiritus wurden zu 18⅓, 18¼, 18 Thlr. pr. 100 Liter à 100 % verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. Novbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo hochbunter 136℔. 80 Sgr. bez., rother russ. 125℔. 71, 126℔., 129℔. und 130℔. 71 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo inländischer: 118/9℔. 55½, 119/20℔. 57, 122/3℔. 59, 123℔. 57, 125℔. 59½, 60, 126/7℔. 60, bes. 58, 129℔. 60½ Sgr. bez., fremder: 116/7℔. 52, 118℔. 53, 53¾, 118/9℔. 54, 119℔. 53½, 120℔. 54½, 120 1℔. 54¼, 54½, 121℔. 55, 122℔. 55½, 123/4℔. 55½, 125℔. 56½ Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo große 53, 55 Sgr. bez., kleine 50, 50, 51¼, 51¾, 52, 52½, 55 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco 39, 40, russ. 37, 37¼, 37½, 38 Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo weiße 68, 70, 74, 75, 80, 81, 82, 83, 84 Sgr. bez., rothe 70 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo 74, 74½ Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo 68, 69, 70, 70½, feinste 71 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo 50, 51 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine 72, 75, hochfein 90 Sgr. bez., mittel 61, 64½ Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo russ. gering 48, 50, Dotter 74¾ Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 18¼ Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gd., 18⅛ Thlr. bez., 1. Hälfte November 18⅓ Thlr. Br., 18 5/12 Thlr. Gd., 18½, 18 5/12 Thlr. bez., November 18 7/12 Thlr. Br., 18⅓ Thlr. Gd., December 18¼ Thlr. Br., 18⅙ Thlr. Gd., 18¼, 18⅙ Thlr. bez. November-März 18⅚ Thlr. Br., 18 7/12 Thlr. Gd., Frühjahr 57½ R.-Mrk. Br., 56½ R.-Mrk. Gd.

Stettin, 6. Novbr. Weizen pr. November 62¼, pr. Frühjahr 185½ Mk. — Roggen pr. November 51¼, pr. November-December 50¾, pr. Frühjahr 147 Mk. — Rüböl 100 Kilogr. pr. November 16½, pr. Frühjahr 54 Mk. — Spiritus loco 18 1/12, pr. Novbr. und pr. November-Dezbr. 18¼, pr. Frühjahr 57 Mk. — Winterrübsen behauptet, loco pr. 2000 ℔. 80 bis 82 Thlr., November 83 Thlr. Gd., November-December 82½ Thlr. bez., 83 Thlr. Gd., März-April 263 R.-Mrk. Gd., April-Mai 266 R.-Mrk. Gd. u. Br. — Petroleum loco 3¼ Thlr. Br., Regulirungspreis 3⅙ Thlr., Novbr.-December 3⅙ Thlr. bez., December-Januar 3¼ Thlr. bez. und Gd, Januar-Februar 10 R.-Mrk bez., Br., u. Gd. — Schmalz, lebhaft und steigend, Wilcox und loco 23 Thlr. bez., December 21½ Thlr. bez., Januar 20½—21 Thlr. bez., Januar-Februar 20⅓ Thlr. bez., März-April 19½ Thlr. bez., April-Mai 19⅓ Thlr. bez. — Hering, Schott. Crown- und Fullbr. 13⅔ Thlr. bez., Februar 14 Thlr. tr. bez.

Berlin, 6. Novbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 58—72 Thlr. nach Qual. gefordert, pr. November 60—60¼ Thlr. bez., pr. November-December 60—¼ Thlr. bez., pr. April-Mai 184½—185½ R.-Mark bez., pr. Mai-Juni 186½—187½ R.-Mark bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 51—58½ Thlr. nach Qual. gefordert, pr. November 53—52¾—53 Thlr. bez., pr. Novbr.-December 51—51½—51⅜ Thlr. bez., pr. Frühjahr 147½—148½ R.-Mark bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 53—65 Thlr. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 53—64 Thlr. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 65—75 Thlr. nach Qual., Futterwaare 60—64 Thlr. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9½—9⅙ Thlr. No. 0 u 1 8⅔—8⅓ Thlr. bez. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8¾—8 5/12 Thlr. No. 0 u. 1 7 11/12—7⅔ Thlr., pr. November 7 Thlr. 29½ Sgr.—8 Thlr. bez., pr. November-December 7 Thlr. 20—22 Sgr. bez., pr. Januar-Februar 22,7—8 R.-Mark bez., pr. Februar-März do., pr. April-Mai 22,2 R.-M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 22½ Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 17⅓ Thlr. bez., pr. November 17 7/12—⅝ Thlr. bez., pr. November-December do., pr. April-Mai 56 R.-Mark bez., G., pr. Mai-Juni 57 R.-Mark bez., G. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 7¼ Thlr. bez. pr. November 7 Thlr. Br., 6 11/12 Thlr. Gd. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 18 Thlr. 9—13 Sgr. bez., mit Faß pr. November 18 Thlr. 7—11 Sgr. bez., pr. November-December 18 Thlr. 3—6 Sgr. bez., pr. April-Mai 56,4—56,8 R.-Mark bez., pr. Mai-Juni 56,7—57,2 R.-M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 7. Novbr. Wind: S.

Gesegelt: Sarepta, Harroway, London; Albion, Meyering, Emden; 2 Gebroeders, Kramer, Copenhagen; Minna, Eliasson, Copenhagen; Harmine, de Buhr, Papenburg; Friedchen, Schumacher, Barth;

Ankommend: 1 dreimast. Schooner.

Thorn, 6. Novbr. — Wasserstand: — Fuß 3 Zoll.
Wind: SO. — Wetter: trübe, spät klar.

Stromauf:

Von Bromberg nach Thorn: Ciesnewski, Eisenhütte in Neusalz, Eisengeschirr.

Von Nakel nach Thorn: Wwe. Pansegrau, Borkowski, Düngergyps. — Güldenstein, Borkowski, Düngergyps.

Von Stettin nach Thorn: Krüger, Richter u. Theune, Barre u. Klein, Syrup, Reis.

Stromab:

Friedmann, Zanyen, Roswadow, Graudenz, 1 Tr., 881 St. w. H., 7 L. Faßh.

Mandelke, Rachow, Danzig, 1 Tr., 90 St. w. H., 2700 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
6	4	341,66	+ 3,6	SW., frisch, trübe, bezogen.
7	8	341,37	— 0,2	S., mäßig, hell, diesig.
	12	340,96	+ 5,0	S., do. bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 6. November 1874.

Die gedrückte Stimmung, die gestern in der zweiten Börsenhälfte Platz gegriffen hatte, hielt auch heute an und gewann eher noch an Intensität. Die Coursschwankungen der internationalen Speculationspapiere blieben in eng bemessenen Grenzen und der Umfang der Geschäfte gewann durchaus keine Bedeutung. Die localen Speculationseffecten trugen einen matten und trägen Charakter. In auswärtigen Staatsanleihen stach der heutige Verkehr gegen das gestrige recht animirte Geschäft sehr wesentlich ab. Renten waren nicht erheblich verändert, Türken und Italiener ließen unbedeutend nach. Amerikaner zeigten sich sehr ruhig und nur Russische Werthe waren unzweifelhaft fest, betheiligten sich aber nur in geringem Maße am Verkehr. Große Festigkeit herrschte für Preußische und andere deutsche Staatspapiere, von ersteren waren namentlich Rentenbriefe begehrt. Auch das Eisenbahn-Prioritätengeschäft bleibt in der Besserung begriffen. Auf dem Eisenbahnactienmarkte ward die Stimmung wenig fest, aber auch nicht gerade matt. Bankactien waren meist geschäftslos. Ebenso fanden Industriepapiere kaum in vereinzelten Effecten Beachtung. Bergwerke meist weichend.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105¾
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do	4	99¾
Staats-Schuldsch.	3½	91⅛
Pr.Präm. A. 1855	3½	128¾
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88
do. do.	4	96¼
do. do.	4½	102⅜
Pommer. Pfdbr.	3½	87¾
do. do.	4	96
do do.	4½	101½
Posensche neue do.	4	94⅜
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86¼
do. do.	4	95¾
do. do.	4½	101
do. do.	5	105¾
do. neue	4	94¾
do. do.	4½	101
Pomm. Rentenbr.	4	98
Posensche do.	4	97½
Preußische do	4	98
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117
Bayer. Präm.-A.	4	117¾
Braunsch. Pr.-A.	—	24
Köln-Md. Pr.-A	3½	104¼
Hmbg 50rtl.-Loose	3	44¼
Lübecker Pr.-Anl.	3½	55⅞
Oldenburg. Loose	3	41

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102½
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb	5	107½
do. do.	4½	99¼
Kündb. do.	5	100⅛
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	5	101¾
Gotha.Präm.-Pfd.	5	106⅝
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	105
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	100⅜

Ausländische Fonds.

Oesterr.Pap.-Rente	4⅕	64 11/16
do. Silber-Rente	4⅕	68⅜
do. Loose 1854	4	107⅜
do. Cred.-L.v.1858	—	113
do. Loose v. 1860	5	107⅞
do. Loose v. 1864		98¾
Ungar. Eisenb.-An	5	74⅜
Ungarische Loose	—	58¼
do. Schatzanw. II.	6	92½
Russ.-Engl.Anl.1822	5	102
do. do. Anl. 1859	3	74
do. do. Anl. 1862	5	101½
do. do. von 1870	5	103⅛
do. do. von 1871	5	100¾
do. do. von 1872	5	100¾
do. Stiegl. 5.Anl	5	85½
Russ. Stiegl.6.Anl	5	94½
do. Präm.-A. 1864	5	156¼
do. do von 1866	5	152
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	89¾
Russ. Central. do.	5	82¾
Russ.Pol. Schatzobl.	4	86
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	107
do. Pfd.L.Em.S-R	4	81¾
do. do. do. do.	5	79¾
do. Liquidat.-Pf.	4	68¾
Amerik. Anl. p.1882	6	97½
do. 4. Serie	6	98¼
do. Anl. g. 1885	6	102⅛
do. 5% Anl.	5	99¼
do. do. p. 1881	6	104⅛
Newyork.Stadt-A.	7	100⅜
do. Gold-A.	6	98⅞
Italienische Rente	5	67
do. Tabaks-Act.	6	588
do. Tabaks-Obl.	6	98⅝
Französische Rente	5	100¼
Raab-Graz-Pr.-A.	4	83½
Rumänische Anleihe	8	103
Türk. Anl. v. 1865	5	44¾
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	132¾

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873
Aachen-Mastricht	31⅛	—
Bergisch-Märk.	84	—
Berlin-Anhalt	144⅜	16
Berlin-Dresden.	61⅜	5
Berlin-Görlitz	80½	3
do. St.-Pr.	100⅛	5
Berlin-Hamburg	190¾	10
Berlin. Nordbahn	31	5
Berl.-Potsd.-Magd.	101½	4
Berlin-Stettin	145¾	10¾
Bresl.-Schw.-Frbg.	105	8
Köln-Minden	130	—
do. Lit. B.	108	5
Crf.-Kr.-Kempen	3½	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Sorau-Gub.	32⅝	0
do. St.-Pr.	55¾	0
Hannover-Altenbek	26	0
do. St.-Pr.	45¾	5
Märkisch-Posen	32	0
do. St.-Pr.	66	0
Magdeb.-Halberst.	105	—
do. St.-Pr.	74¼	3½
do. C.	100¼	—
Magdeb.-Leipzig	253⅜	14
† do. Lit. B.	94	4
Münst.-Ensch.St.P.	39	5
Nordhausen-Erfurt	55	4
do. St.-Pr.	44	0
Oberschl. A. u. C.	168¼	13⅜
do. Lit. B.	152	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	39⅞	0
do. St.-Pr.	77¾	0
Pomm.Centralbhn.	4	0
Rechte Oderuferb.	118	6⅛
do. St.-Pr.	117	6⅛
Rheinische	136½	9
Rhein-Nahe	21⅝	0
† Stargard-Posen	101⅜	4½
Thüringer	120⅝	7¼
Tilsit-Insterburg	28	—
Weimar-Gera gar	71	4½
do. St.-Pr.	53¼	5
Brest-Grajewo	29⅞	—
Brest-Kiew	53¾	5
† Galiz. Carl-L.B.	110¾	9
Gotthardbahn	100¾	6
† Kronpr. Rud.-B.	68	5
Lüttich-Limburg	13⅞	0
Oester.-Franz. St.	182½	10
† do. Nordwestb.	83¾	5
do. B. junge	37¼	5
† Reichenb.Pardb.	69¼	4½
Rumänische Bahn	36½	—
do. St.-Pr.	87⅜	8
† Russisch. Staatsb.	102¾	6 08
Südösterr. Lomb.	83¾	4
Schweiz. Unionb.	9⅜	0
do. Westb.	25	1⅗
Warschau-Wien	88	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100⅛
† Kaschau-Oderbg.	5	79 13/16
† Kronpr.Rud.-B.	5	86
† Oest.-Fr.Staatsb.	3	316⅜
† Südöst.B.Lomb.	3	249⅜
† Südöst. 5% Oblg.	5	87 7/16
† Oester.Nordwestb.	5	87¼
do. do. B. Elbethal	5	71½
† Ungar. Nordostb.	5	66¼
† Ungar. Ostbahn	5	63¼
Brest-Grajewo	5	72½
† Charko-Azow rtl.	5	99
† Kursk-Charkow	5	99
† Kursk-Kiew	5	99⅞
† Mosco-Rjäsan	5	100¾
† Mosco-Smolensk	5	99⅜
Rybinsk-Bologoye	5	91½
† Rjäsan-Kozlow	5	100
† Warschau-Teresp.	5	98¾

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873
Berliner Bank	78¾	0
Berl. Bankverein	87¾	5½
Berl Cassen-Ver.	295¾	29
Berl. Com. (Sec.)	68¾	0
Berl. Handels-G.	122⅜	6½
Berl. Wechslerbk.	51¼	0
Bresl. Discontob.	90⅛	2½
Centralb. f. Bauten	67½	5
Ctrb.f.Ind u.Hnd	80	4
Danzig. Bankver	64	3
DanzigerPrivatb.	118	7¼
Darmst. Bank	157	10
DeutscheGenoss.-B.	104½	3
Deutsche Bank	89⅞	4
Dtsch. Eff.-u.W.	117¾	9⅛
Deutsche Unionb.	80	1
Disc.-Command.	178¼	14
Gew.-Bk. Schuster	74½	0
Int. Handelsges.	73	—
Königsb. Ver.-B.	80⅛	0
Meining. Creditb.	102	5
NorddeutscheBank	149½	10⅙
Oest.Credit-Anst.	142¼	5⅝
Pom.Rittersch.-B.	128⅞	9
Preußische Bank	181½	20
do Bodencr.-B.	111	0
Pr. Cent.Bd.-Cr.	121	9½
Preuß. Crd.-Anst.	56	0
Schaffhaus. Bnkv.	125	—
Schles.Bankverein	112½	6
Stett.Vereinsbank	77⅝	0
Ver.-Bk. Quistorp	34⅞	0
BankvereinPassage	26¼	—
Brl. Centralstraße	33¾	5
Deutsche Bauges.	54¼	0
do. Eisnb.-B.-G.	34¼	0
do. Reichs-Cont.	92⅜	8
Wäseman Bau-G.	35	2½
A. B. Omnibusg.	131¼	15
Ctr.-H. f. Baumat.	44½	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	59¾	—
Nordd.Pap.-Fabr	46	0
WöhlertMaschinf.	53½	—
Westend-Gesellsch.	24½	0
Baltischer Lloyd	21	—
Elbing.Eisenb.-F.	1½	0
Königsbg. Vulkan	38	0
Münnich, Ch. W.	41⅞	—
Oberschl. Eisnb.-B.	71	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm.UnionBgb.	35⅝	—
Königs- u. Laurah.	135½	—
Stolberg, Zink	28½	9
do. St.-Pr.	90⅜	6⅔
Victoria-Hütte	60	—

Wechsel-Cours v. 6. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2Mn.	3½	—
London	8 Tg.	4	—
do.	3Mn.	4	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2Mn.	4½	—
Wien	8Tg.	4½	92⅛
do.	2Mn.	4½	91¼
Petersburg	3Wch.	6	94⅛
do.	3Mn.	6	93
Warschau	8 Tag	5½	94⅛

Sorten.

Louisd'or	110¼
Dukaten	—
Sovereigns	6.24½
Napoleonsd'or	5.12¾
Imperials	5.17¼
Dollar	1.11¾
Fremde Banknoten	99⅝
Oesterreichische Bankn.	92⅛
do. Silbergulden	95⅝
Russische Banknoten	94 11/16

Unter den zum Ausverkauf gestellten Sachen befinden sich:

Rein wollene Ripse, rein wollene Lastings, rein wollene Plaids, halbwollene Croisés, Diagonals, Alpaccas, Mohairs, Barêges, Jaconetts, Cattune etc.

W. Jantzen.

(4303

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 8. Novbr., Vormittags 10 Uhr
Predigt: Herr Prediger Röckner.

Die Verlobung meiner Tochter **Hertha** mit Herrn **Max Goeldel** in **Zoppot** zeige ich hiermit ergebenst an

Königsberg, den 4. Oct. 1874.
Bertha von Scharfenort.

Die Verlobung unserer Tochter **Rosalie** mit dem Kaufmann Herrn **Louis Jacoby** aus Berlin erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen.

Mewe, den 2. Novbr. 1874.
Jacob Grünberg u. Frau.

Gestern Abend starb nach langen Leiden die verwittw. Kreis-Gerichts-Secretär **Louise Bartikowski**, geb. **Preuß**, welches ich allen Freunden und Bekannten tief betrübt hiemit anzeige.

Danzig, den 7. November 1874.
4455) **F. Preuß.**

Theilnehmenden Freunden und Bekannten mache ich hierdurch die Anzeige, daß meine Frau **Clara**, geb. **Kasischky**, nach langem Leiden am 1. dieses Monats verstorben ist.

Frankfurt a. M., den 4. Nov. 1874.
Dr. Schmidt,
Stabs- und Bataillonsarzt im 1. Hess.
4448) Infanterie-Regiment No. 81.

Am 5. d. Mts., Mittags 1¼ Uhr, entschlief sanft in Neufahrwasser mein alter und langjähriger Gehilfe

P. Komeyer

aus Wismar in seinem 87sten Lebensjahre.

Die seltene Pflichttreue, welche er in der langen Reihe von Jahren bewährt hat, die treue Hingebung für das Geschäft, sowie seine Freundschaft gegen die Collegen, sichern ihm ein ehrenvolles Andenken.

F. G. Reinhold,
Schiffsmakler.

Damm, G., Klavierschule und Melodienschatz,
11te vermehrte Auflage, vorräthig bei
Th. Eisenhauer.

Dampfer-Verbindung.
Danzig—Stettin.

Dampfer „Erndte", Capt. Scherlau, geht in den ersten Tagen nächster Woche von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

Conditorei u. Wiener Café
von
Theodor Becker

Heiligegeistg. 24, Heiligegeistgasse 24, empfiehlt täglich zweimal frische Kuchen, sowie Bouillon und Pasteten, vorzüglichen Kaffee und Chocolade von Gebr. d'Heureuse aus Berlin, sowie alle übrigen Getränke. Bestellungen zu Festlichkeiten werden aufs Beste und Billigste ausgeführt. (4482

Camembert-Käse,
Gervais- =
Neufchateler =
Roquefort- =
Remadour- =
Brioler Sahnenkäse,
Straßburger =
echte Limburger =
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4.

Wachholderbeeren
offerirt
Bernhard Braune.

Neue Türk. Pflaumen,
Türk. Pflaumenmus,
Schles. do.
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Kiel. Sprotten
trafen so eben ein bei
R. Schwabe.
Langenmarkt, grünes Thor.

Stadtverordneten-Wahlen.

Zu einer Besprechung über die Stadtverordneten-Wahlen für die

zweite Abtheilung

laden die Unterzeichneten sämmtliche Wähler der **zweiten Abtheilung**

zu Dienstag, den 10. November, Abends 7½ Uhr,

in den **Saal des Gewerbehauses** ergebenst ein.

Zu wählen sind: 7 Stadtverordnete auf 6 Jahre (1875/80).
2 do. „ 4 „ (1875/78).

J. C. Altnauer. A. Bertling. M. Bielang. E. Bernhardi. A. W. Bräutigam. J. A. Boetzmeyer. H. Bollwahn. E. Doubberck. R. Deppner. C. H. Döring. H. Entz. W. Falk. A. F. Fegebeutel. E. Fritsch. L. Groening. W. Ganswindt. H. Gelhorn. J. Hybbeneth. F. Hundertmark. O. Helm. A. Helm. F. Hieronymus. O. Harder. O. Jorck. F. W. Krüger. C. W. Krahn. F. Kullmann. R. Knoch. B. Kownatzki. E. A. Lotzin. T. H. Lotzin. G. Lorwein. E. Loeper. A. Lüdtke. C. Marzahn. L. Merschberger. Dr. Oehlschlaeger. E. W. Petzke. O. Paulsen. A. R. Piltz. C. H. Papenfuss. A. Prina. W. Radewald. P. Rissmann. O. Schwinge. C. Schnarcke. H. J. Schultz. R. Sambuc. F. L. Schmidt. E. Schur. R. Schirmacher. J. Schubert. E. F. Ullerich. F. Vergien. P. A. Wolffsohn. C. W. Wilda. C. F. Ziehm. (4469



Gambrinus-Halle.

Nachdem meine Lokalitäten vollständig neu eingerichtet sind, habe ich die Räume im Tunnel ganz besonders zum Besuche für Familien einrichten lassen. Indem ich dies dem geehrten Publikum ganz ergebenst anzeige, bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Adolph Korb.
4494)

Ungarische 100-fl.-Loose

4 Ziehungen jährlich. Haupttreffer 200,000 fl.
Nächste Ziehung am 15. November a. c.

empfiehle ich zum Kauf auf monatliche Abzahlung.

Alle Gewinne gehören schon nach Erlag der ersten Rate den Käufern der Loose. Bei event. Vollzahlung erfolgt sofort Auslieferung der Originalloose. Auswärtigen theile ich auf Wunsch brieflich die näheren Bedingungen mit.

Martin Goldstein,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
4472) **Langenmarkt 10.**

Damen-Mäntel und Jaquettes,
Kinder-Mäntel, Kinder-Jacken,
Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots
empfehle zu billigen festen Preisen.
Hermann Gelhorn,
28. Langgasse 28. (4471

Modernste Winterstoffe,
Schwarze Tuche u. Buckskins,
haltbare Buckskins für
Knaben-Anzüge
empfehle in großartigster Muster- und Farben-Auswahl zu billigsten Preisen.
F. W. Puttkammer.

Talons

von

Westpreußischen Pfandbriefen und Preußischen Staatsschuldscheinen

nehmen wir zur **kostenfreien** Erhebung der neuen Couponbogen schon von jetzt ab entgegen. Wir bemerken gleichzeitig, daß wir **sämmtliche** hier zahlbare fällige Coupons von Westpreußischen Pfandbriefen, Staatspapieren, Hypotheken-Pfandbriefen, hiesigen Communal- und Industriepapieren zur Bequemlichkeit des Publikums speciell unserer vielen Geschäftsfreunde **zu jeder Zeit kostenfrei** einlösen.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
3971) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Mein Lager in abgepassten

Teppichen

jeden Genres,

Teppichstoffen

zum Belegen ganzer Zimmer,

Cocosmatten und Angorafellen, Rouleaux

in allen Breiten,

empfehle ich in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Otto Klewitz,

vormals **Carl Heydemann,**
Langgasse No. 53. (4478

Frische
Kieler Sprotten,
Gothaer Cervelatwürste,
Astrach. Perl-Caviar,
Spickgänse
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse No. 4.

Ungarische Weintrauben,
Marokkaner Datteln,
Italienische Prünellen,
Orangen-Marmelade
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (4467

Die
Hut-Fabrik
von M. Moch
9. Scharrmachergasse 9

empfiehlt bei reichster Auswahl und zu den solidesten Preisen **alle Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison** von Seidenhüten, Filzhüten, Tyrolerhüten für Knaben, Mützen, Filzschuhen und Stiefeln.

Reparaturen sauber und billig.

Neuen sehr schönen crown-brand Schotten- (Matties-) Hering offerire zum billigsten Preise bei fester Original-Packung ab hier.

Heinrich Kraft,
Stolpmünde.

Vorzüglich conservirte Hummern, den frischen gleichkommend, empfiehlt in 1/1 und 1/2 Dosen

A. Fast, Langenmarkt No. 33/34.

Echten Limburger Käse
empfiehlt **G. P. Dahmer**
4491) Breitgasse 89.

Prima amerikan. Schmalz
offeriren **Robert Knoch & Co.,**
Comtoir: Jopengasse No. 60.

Gambrinus-Halle.

Bei Eröffnung der neu eingerichteten Localitäten

ächt Pilsener und Culmbacher
vom Faß.
Adolph Korb.

Buchardt's Restaurant
Holzmarkt No. 17.
Table d'hôte von 12—3 Uhr, à Couvert 8 Sgr.,
Speisen à la carte.
Neues französisches Billard.

Frische Holsteiner Austern
empfing
Josef Fuchs.

Telegraphen-Halle,
Langenmarkt 38.
Heute Abend
Königsberger Rinderfleck.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 8. Novbr.

Concert

von der Kapelle des Königl. Ostpr. Füs.-Regts. No. 33, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **H. Laudenbach.**

Entree im Saale à Person 3 Sgr., Loge à Person 5 Sgr., Kinder zahlen die Hälfte. Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5½ Uhr.

Kaffeehaus
zum **Freundschaftl. Garten**
Neugarten No. 1.
Sonntag, den 8. November,

Concert.

Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
4390) **H. Buchholz.**

Zingler's Höhe.
Sonntag, den 8. Novbr.

Concert.

Anfang 4 Uhr.
Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
4349) **H. Buchholz.**

Theater-Anzeige.

Sonntag, 8. November. (Abonnem. susp.) Zum ersten Male mit theilweise neuer Ausstattung: **Die Galloschen des Glücks.** Zauberposse mit Gesang in 3 Acten und 8 Bildern von Dr. E. Jacobson.

Montag, 9. Novbr. (3. Abonnem. No. 3.) **Der Postillon von Lonjumeau.** Komische Oper in 3 Acten v. Adam.

Dienstag, den 10. Nov. (3. Abonn. No. 4.) Zur Feier des Geburtstages von Friedrich von Schiller. **Tell,** Schauspiel in 5 Acten von Friedr. v. Schiller.

Mittwoch, 11. Novbr. (3. Abonn. No. 5.) **Die relegirten Studenten.** Vorher: Zum ersten Male: **Ihr guter Engel erwartet Sie.** Lustspiel in 1 Act.

Donnerstag, 12. Nov. (3. Abonnem. No. 6.) **Die lustigen Weiber von Windsor.** Komische Oper in 3 Akten v. Nicolai.

Freitag, 13. Novbr. (3. Abonnem. No. 7.) Zum ersten Male wiederholt: **Die Galloschen des Glücks.** Zauberposse mit Gesang von Dr. E. Jacobson.

Sonnabend, den 14. Nov. bleibt das Theater geschlossen.

Selonke's Theater.

Sonntag, den 8. November:
Gastspiel der renommirten englischen Soubrette Miss Amie de Rose und des engl. Komikers und Holzschuhtänzers Mr. Walter Kemble. U. A.: **Der Essighändler.** Lustspiel. **Der Dorfbarbier.** Komische Oper. **Die Berliner Höferin.** Charakterbild.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.